

Abends Speidels und Felixens Mutter bei uns.-

O. ist so ziemlich entschlossen, noch ein Jahr zu studieren.

4/4 Vm. bei Gustav, der mich begleitete. Bei Helene, mich nach dem Befinden der masernkranken Kinder erkundigen, im Panorama (Gent, Ostende etc.) -

Zu Tisch spielte Heini heut einen fremden Herrn, der zu Besuch bei uns speist. Ich frage nach seiner Familie: „2 Buben ein Mädcl.“ Wie seine Frau aussehe? „Ich kenn sie noch nicht.“ - Wovon leben Sie. „Von Geld“ . . . Aber wie etc . . . „Ich schreib' ja; ich bin Dichter.“ Was dichten Sie denn? „Na, von Goethe.“-

- Nm. an der Tragikom.-

Abd. mit O. Oper, keine Sitze; zu den „Mysteries“ von Maskelyne und Devant in den Sophiensaal; vorher in ein kleines Kfh. Wie eine andre Welt, diese Landstraße.-

5/4 Vm. zu Speidels, spazieren; Frau Witt begegnet und lang über Wohnung, Kinder etc. mit ihr gesprochen.-

- An der Tragikom.-

Hr. Matras bei mir, der mir öfters aus Prag schrieb, mir seine Refe-rate (Deutsche Arbeit) schickte, dessen „Studentenschwester“ ich im Mscrpt. las. Ganz kluger, lebhafter, sich nach allen Seiten verhaltender, mäßig strebender und tüchtig strebernder junger Mann. [Blieb] 2 Stunden.-

- Über „Dämmerseelen“ im Tag eine Kritik Schönhoffs maßlos albern und leichtfertig, mit heruntersetzender Tendenz (Mischlingliteratur, Wiener Plauderer - und das beste: einseitig etc.). Darf nicht verhehlen, dass ich wüthend war; vielleicht weniger über den Einzelfall als über das symptomatische. (Die anerkennende hübsche Kritik Ser-vaes' hatte der Tag refusirt.) Dass es noch möglich ist . . . mich als den journalistisch-artistischen Mischling hinzustellen. Dass man Beatrice, einsamen Weg, Ruf des Lebens geschrieben haben kann . . . dass man (wie immer man mich zu den andern stellen mag) unter den ersten zehn Künstlern einzureihen ist, die heute in deutscher Sprache schreiben - und dass noch in diesem Ton über mich abgeurtheilt werden darf. Und von solchen Leuten! . . . In ein paar Stunden ist der Aerger ja verraucht; das nichtige, ephemere derartiger Dinge kommt beschämend zu Bewußtsein - aber erlebt man denn viel mehr als das ephemere? Die andern Leute verdienen wenigstens Geld; die viel beschimpften wie Sudermann, Fulda, Blumenthal, Kadelburg verdienen hunderttausende; Hauptmann wird von Parteiseite gestützt; ist für eine gewisse Schicht der Kritik und des Volkes „der“ große Deutsche,